

# Dialog Erziehungshilfe

**Auf dem Weg zur inklusiven Kinder- und Jugendhilfe  
Zwischen Zielvision und konkreten Gestaltungsansätzen**  
Eva Dittmann | Marion Moos

**Inklusionsbaustellen bei der Unterbringung kleiner Kinder**  
Stefanie Albus | Bettina Ritter

**Inobhutgabe behinderter Kinder in eine Pflegefamilie**  
Kerstin Held

**Stand der Umsetzung des § 20 SGB VIII bei Jugendämtern**  
Benjamin Strahl

---

# Dialog Erziehungshilfe

Inhalt | Ausgabe 3 | 2023

Autor*innen.....	4	Eva Dittmann   Marion Moos Auf dem Weg zur inklusiven Kinder- und Jugendhilfe – Zwischen Zielvision und konkreten Gestaltungsansätzen.....	30
<b>Aus der Arbeit des AFET</b>		<b>Rezensionen</b>	
Kindergrundsicherung: Jedes Kind und jeder junge Mensch sind gleich viel wert!.....	5	Christian Schrappner Brücken bauen, Menschen stärken.....	36
Aufruf des AFET – Bundesverband für Erziehungshilfe Ohne Fachkräfte keine qualifizierte Kinder- und Jugendhilfe!.....	9	<b>Verlautbarungen</b>	
Neue Mitglieder im AFET.....	11	Kürzungen am Kinder- und Jugendplan (KJP) des Bundes abwenden – Bundeszentrale Infrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe bewahren und stärken!.....	37
<b>Erziehungshilfe in der Diskussion</b>		Jugend- und Familienminister*innenkonferenz: Dem Fachkräftebedarf in den Hilfen zur Erziehung begegnen – gemeinsame Anstrengungen auf unterschiedlichen Ebenen erforderlich.....	38
Stefanie Albus   Bettina Ritter Inklusionsbaustellen bei der stationären Unterbringung junger Kinder in der Jugendhilfe im Lichte des KJSG.....	12	Kann Soziale Arbeit jede*r?“ – De-Konstruktion des Fachkräftemangels.....	38
Benjamin Strahl Nur wenig Bedarf an niedrigschwelligen und präventiven Hilfen??? – Zum Stand der Umsetzung des § 20 SGB VIII bei Jugendämtern.....	20	Zwischenruf zur Fachkräfte- und Nachwuchssicherung.....	38
<b>Konzepte Modelle Projekte</b>		<b>Impressum</b> .....	11
Kerstin Held Inobhutgabe – wenn Eltern aus eigener Initiative eine Pflegefamilie für ein Kind mit Behinderung suchen.....	25	<b>Titel</b> .....	39



**Bitte beachten Sie:**  
Dieser Ausgabe liegt ein Flyer des Lambertus-Verlages bei



Beim Deckblatt wurden aus Platzgründen andere Titel verwendet.  
Die Überschriften der Artikel sind von den Autoren und Autorinnen gewählt und nicht deckungsgleich.



Foto: Foto-Malik

Liebe Leserin, lieber Leser,  
wir blicken in der Kinder- und Jugendhilfe auf ein inhaltsreiches Halbjahr 2023 zurück und befinden uns in der spannenden zweiten Jahreshälfte. Wie bereits in den vergangenen Heften berichtet, steht die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe vor einem herausfordernden Transformations- und Weiterentwicklungsprozess. Auf der Bundesebene werden im Endspurt die letzten Ergebnisse des bundesweiten Beteiligungsformates „Gemeinsam zum Ziel. Wir gestalten die inklusive Kinder- und Jugendhilfe“ und der AG „Inklusives SGB VIII“ zusammengetragen. Noch nicht abschließend geklärt sind Fragen zu zukünftigen Verfahren, Struktur, Finanzierung und Rahmenbedingungen für die inklusive Kinder- und Jugendhilfe. Hinzu kommen gegenwärtige Probleme des Systems wie z.B. der Bedarf an Fachkräften oder qualitativer und quantitativer Unterbringung von Unbegleiteten minderjährigen Ausländern. Zukünftig werden mit der Umsetzung der inklusiven Kinder- und Jugendhilfe und der Übernahme der Zuständigkeiten für die Leistungen der Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen noch weitere Themenkomplexe und Implementierungsfragen hinzukommen.

In Anbetracht der Vielzahl an Themen, Aufgaben und Umsetzungsschwierigkeiten der bereits geltenden Rechtsnormen des KJSG und der laufenden SGB VIII-Reform bedarf es auf der Bundesebene einer gründlichen, zusammenhängenden Bewertung der vielfältigen Prozesse nach dem Motto: Detailbewertung ist richtig, aber eine Gesamtbetrachtung ist dennoch wichtig.

Leider basieren die aktuellen Debatten ausschließlich auf dem Vergleich der Vorgaben nach SGB VIII und SGB IX. Mögliche neue bzw. andere sinnvolle Lösungen für die zukünftigen Verfahren werden kaum erarbeitet. Der AFET verweist in seinen Positionierungen zu den Arbeitspapieren der AG „Inklusives SGB VIII“, dass eine ganzheitliche Betrachtung und tiefergehende fachpolitische Diskussion über die Folgen nicht nur für die Verwaltung, sondern auch für die freien Trägern und vor allem für die Leistungsempfänger\*innen notwendig ist.

Eine der zentralen Fragen der SGB VIII – Reform müsste lauten: Worauf kommt es an bei der Erweiterung der Adressat\*innengruppe um Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und wie schafft das System der Kinder- und Jugendhilfe den besonderen Unterstützungsbedarf dieser Zielgruppe in seinem zukünftigen Angebot adäquat zu berücksichtigen?

Fokussiert auf ausgewählte Themenfelder, im Lichte der Inklusionsbemühungen, greifen die Autor\*innen in dem Ihnen vorliegenden Heft diese Frage auf und gehen auf die Adressat\*innenperspektive ein. Anhand dieser Ausführungen und der Zusammenstellung der Themen, die sich auf die Unterstützung und Unterbringung von Kindern und Jugendlichen sowohl mit als auch ohne Behinderung beziehen, wird sichtbar, wie komplex die Gesamtbetrachtung der Ausgestaltung des inklusiven SGB VIII ist. Beim Lesen der einzelnen Beiträge werden Sie auf Ideen und Anregungen zur Gestaltung neuer Hilfesettings und -landschaften stoßen.

Nun möchten wir die Komplexität des gesamten Themenfeldes auf keinen Fall erhöhen, sondern kümmern uns um möglichst praxisnahe Übersetzungshilfen. In diesem Zusammenhang weise ich gerne auf zwei wichtige Online-Formate des AFET hin: Die erfolgreichen AFET-Impulspapiere zur Begleitung der Umsetzung des KJSG setzten sich mittlerweile aus 25 Einzelbeiträgen aus der Praxis und der Forschung zusammen.

Neu sind die Zusammenstellungen von Publikationen, Arbeits- und Orientierungshilfen zur Unterstützung des Umsetzungsprozesses des KJSG. Die Zusammenfassungen stehen allen zur Verfügung, ersparen eigene Recherchen und vermeiden somit unnötige Doppelarbeit. Wir hoffen, dass diese Formate Sie in Ihrer praktischen Arbeit sinnvoll unterstützen und Ihnen bei der Vertiefung einzelner Aspekte des KJSG helfen.

Wir sind auf Ihre Rückmeldungen sehr gespannt und wünschen Ihnen sowohl mit dem vorliegenden Heft als auch den Online-Impulsen viele neue Anregungen.

Ihre

*Koralia Seiler*